

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Gladiator, Stephan Gamm, Sandro Kappe,
Prof. Dr. Götz Wiese, Ralf Niedmers (CDU) und Fraktion**

Betr.: Dove-Elbe als Wasserfläche, Natur- und Lebensraum erhalten!

Die Dove-Elbe ist ein 18 Kilometer langer Nebenarm der Elbe. Sie schlängelt sich durch die idyllische Kulturlandschaft der Vier- und Marschlande im Bezirk Bergedorf. Kurz vor ihrer Mündung an der Tatenberger Schleuse bietet sie allen Hamburgern mit dem Wasserpark einen attraktiven Erholungsort als sehr strömungsarmes Paddelrevier sowie zum Angeln und Baden. Auch der Hochleistungssport kommt hier mit der 2.000 Meter langen Ruder- und Kanu-Regattastrecke des Landesleistungszentrums auf seine Kosten. Insbesondere stromaufwärts bildet die Dove-Elbe, zusammen mit der Gose-Elbe, als artenreiches Altgewässer der Elbe ein für Flora und Fauna wertvolles Biotop mit knapp 30 Fischarten und diversen, teils seltenen Amphibien. Zum Biotopverbund gehört das Naturschutzgebiet Hohe Reit.

Die Dove-Elbe wurde bereits 1437/1438 durch einen Verbindungsdeich vom Hauptstrom der Untere Elbe abgetrennt. Zwischen 1949 und 1952 wurde die Dove-Elbe mit dem Bau der Tatenberger Schleuse endgültig von der Tideelbe abgetrennt. Seitdem wird das Umland vor Überschwemmungen geschützt und gleichzeitig eine tidenunabhängige Binnenschifffahrt nach Bergedorf ermöglicht. Dies sowie weitere Schleusen, Deiche, Siele und Schöpfwerke ermöglichen die Regulierung des Wasserstands, um die land- und wohnwirtschaftliche Nutzung der historischen Kulturlandschaft der Vier- und Marschlande zu schützen. Die Bauern kultivierten und deichten diese Landschaft seit dem 12. Jahrhundert wegen des äußerst fruchtbaren Marschenbodens ein und machten es zum Gemüsegarten Hamburgs. Heute sind die Vier- und Marschlande mit vielen Wasserwegen, Seen und schönen alten Bauernhäusern zugleich ein interessantes Naherholungsziel, Heimat für viele Menschen und nicht zuletzt ein Nahversorger mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen für den Großraum Hamburg.

Am 04.02.2019 stellte das Forum Tideelbe der Öffentlichkeit erstmalig eine mögliche Maßnahme zur Veränderung dieses Kleinods Dove-Elbe vor. Erwogen werde, die Dove-Elbe durch ein Sperrwerk, neben der Tatenberger Schleuse, an die Gezeiten der Stromelbe anzuschließen. Ziel sei es, das Sedimentmanagement im Hamburger Hafen durch Reduktion der anfallenden Sedimentmengen in der Elbe zu verbessern. Einen Beitrag solle die Vergrößerung des Flutraums im Bereich der Tideelbe leisten.

Seit Jahren fordert die CDU-Fraktion ein Gesamtkonzept für das Sedimentmanagement der Tideelbe. Dies darf aber nicht durch einseitige Schädigung der Hamburger Vier- und Marschlande ohne Nachweis eines wesentlichen Nutzens geschehen. Tatsächlich wird sich die Tideenergie durch die Wiederanbindung/Aktivierung von Nebenelben vor allem vor Ort verringern. Unter diesem Gesichtspunkt könnte die Dove-Elbe zwar lokal zu einer Reduktion des Tidenhubs von angeblich bis zu 10 Prozent führen. Letztlich dürfte die Wirkung auf das Tideregime insgesamt und damit den Sedimenttransport im Hamburger Hafen äußerst gering sein. Umso mehr, als sich die Dove-Elbe in Stromrichtung oberhalb des Hamburger Hafens befindet.

Erklärtes Ziel sind Sedimentablagerungen in der Dove-Elbe. Insbesondere diese Sedimente im Wasser der Stromelbe sind zum Teil stark mit Kupfer und PCB belastet. Diese Toxine können mit den Sedimenten und dem Wasseraustausch in das Wasser-

wirtschaftssystem der Vier- und Marschlande eindringen und damit die Böden der fruchtbarsten Region Hamburgs und auch das Trinkwasser vergiften. Unabhängig von den Gefahren durch die Schadstoffe in den Sedimenten, soll der derzeitige Sollpegelstand der Dove-Elbe von NN +0,90 auf NN -1,10 bei Ebbe abgesenkt werden. Mit der Wiederanbindung der Dove-Elbe an das Tidegeschehen dürfte das ökologische Gleichgewicht wegen der Schadstoffeinträge, der wechselnden Wasserstände und der zunehmenden Verlandung und Verschlickung gefährdet werden. Die Folgen wären katastrophal. Der Gemüsegarten Hamburgs könnte zum Sanierungsfall wegen Boden- und Wasserbelastung werden. Die Landwirtschaft müsste eingestellt werden. Ohne konstanten Wasserstand würde anliegenden, wasseraffinen Gewerbebetrieben die Existenzgrundlage entzogen. Die Standsicherheit vieler Gebäude könnte beeinträchtigt werden. Der Wassersportnutzung würde das Medium verebben und die Regattastrecke müsste verlegt werden. Es ist zu befürchten, dass für eine zeitweise, minimale Verbesserung der Strömungsverhältnisse der Stromelbe die Dove-Elbe der dauerhaften Verschlickung, Verlandung und Bodenvergiftung preisgegeben wird. Der mögliche minimale Nutzen rechtfertigt nicht die schwerwiegenden Folgen für die Region und weit darüber hinaus. Die kaum erkennbaren Vorteile stehen enormen Risiken und immensen Kosten von rund 500 Millionen Euro gegenüber. Deshalb geht es darum, den einzigartigen Natur- und Lebensraum an der Dove-Elbe zu retten. Die Argumente sind klar, das Votum der Betroffenen, die am 4. Oktober 2020 knapp 14.000 Unterschriften für die Rettung der Dove-Elbe übergeben haben, ebenfalls. Darum sind die Regierungsfractionen und der Senat nun in der Verantwortung, die Maßnahme Dove-Elbe des Forums Tideelbe umgehend zu stoppen und für alle Zeit zu beerdigen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. die Untersuchungen, Überlegungen und weiteren Schritte zur Öffnung der Dove-Elbe für die Gezeiten der Tideelbe sofort einzustellen;
2. keine weiteren Gelder für Studien zur Öffnung der Dove-Elbe zur Stromelbe bereitzustellen;
3. das Forum Tideelbe anzuweisen, sämtliche Planungen zu Maßnahmen zur Reduktion des Tidehubs im Elbstrom innerhalb der Vier- und Marschlande unverzüglich einzustellen;
4. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2020 darüber und über alle in Betracht kommenden Maßnahmen des Forums Tideelbe auf Hamburger Stadtgebiet der Bürgerschaft zu berichten, insbesondere, bevor weitere Steuergelder verloren gehen.